

## **Wir schicken unsere unerschütterliche Solidarität mit den Menschen in Europa**

Derzeit sind wir Europakoordinatorinnen intensiv bemüht, Kontakt zu den verschiedenen internationalen Frauenbewegungen zu halten und zu bekommen. Wir müssen unbedingt mehr über die realen Auswirkungen erfahren mit dem Ziel, einen gemeinsamen Aufruf und Forderungen zu erstellen.

Die Coronapandemie ansich ist schon eine große Herausforderung für alle Menschen. Sie greift in das Leben der Menschen ein und verändert es tiefgehend. Sie lässt die Rolle der Masse der Frauen in der kapitalistischen Gesellschaft mit aller Deutlichkeit hervortreten. Weltweit müssen Frauen unter den schwierigsten Bedingungen die Lebensverhältnisse aufrecht erhalten. In Zeiten wie diesen verlangt das von vielen Frauen insbesondere in Afrika, Asien oder auch Lateinamerika fast menschenunmögliches. Im Windschatten der Pandemie werden weltweit Gesetze zur Unterdrückung, Überwachung ausgebaut.

Aus Uganda berichtet Margarete, dass sie seit dem 21. März vollständige Ausgangssperre haben. Kein Auto, Motorrad darf fahren, Menschen müssen in den Häusern bleiben. Sie schreibt: *„aber wir müssen für das Essen arbeiten, die Frauen mit ihren Kindern ... werden in den Häusern an Hunger sterben..... wir haben 3 Stunden Zeit, um aus dem Haus zu gehen und zurück ins Haus.....“* Deshalb fordern die Frauen aus Uganda Nahrungsmittel und medizinische Versorgung.

Aus Togo erfuhren wir, dass bereits in 40 von 54 afrikanischen Ländern das Virus ausgebrochen ist und Tote gefordert hat. Die Frauen hoffen, dass die Ausgangssperre bewirkt die Rate der Infizierten einzudämmen. Sie fordern medizinische Versorgung und ein Gegenmittel.

In Peru bewirkt die Ausgangssperre, dass die Armen nicht mehr an Wasser herankommen!  
In Frankreich herrscht eine fast absolute Ausgangssperre. Dort haben sich mehrere Initiativen der Frauenvereine gebildet. Sie fordern u. a. eine Verlängerung der Abtreibungsfrist. Die Beschlagnahme von leerstehender Wohnungen für bedrohte Frauen und dass sie aus der häuslichen Umgebung weg dürfen. Auflösung der Flüchtlingslager und Schutz der Flüchtlinge. Sie kritisieren, dass die Wirtschaft aufrechterhalten wird und dagegen die Gesundheitsversorgung kaputt gespart wurde.

Auch in Bosnien herrscht Ausgangssperre – für Alle nachts und Kinder und Menschen ab 65 absolut. Die Gesundheitsversorgung dort ist katastrophal. Es fehlen Fachkräfte weil Deutschland und Österreich in den letzten Jahren ausgebildete Fachkräfte abgeworben haben, und das Land ist überaltert. Zusammen mit anderen Aktivisten haben Weltfrauen eine Humanitäre Aktion gegründet um Beatmungsgeräte kaufen zu können. Sie sammeln Spenden für Beatmungsgeräte, zunächst für das Krankenhaus in Bihac, im Nordwesten des Landes, da dieses besonders schlecht ausgerüstet ist. Später wollen sie das ausweiten. So hoffen sie, der kommenden Welle entgegenwirken zu können! Besonders dramatisch ist die Lage der Romas und Sintis und der Flüchtlinge.

Aus Deutschland berichtet eine Weltfrau die im Kindernotdienst arbeitet: *„Wir arbeiten weiter und wahren den Kinderschutz.... Weil im Moment alle anderen ... ja wegfallen. Allerdings gibt es für uns kaum Schutzmaßnahmen ... außer billigem, wirkungslosem Mundschutz, obwohl wir in die Haushalte müssen, ohne zu wissen, was uns erwartet.“* Sie fordert, *„nicht nur klatschen – bleibende Lohnerhöhungen und Anerkennung der beruflichen Leistungen“!* Und *„Keine Spaltung in der Frauenbewegung zulassen.....gerade jetzt die Notwendigkeit für den Zusammenhalt und die internationale Solidarität der Frauen hervorheben“.*